Zweigbibliothek
Medizin

Universitäts- und Landesbibliothek Münster

JAHRESBERICHT 1999

MISSION STATEMENT

DIENSTLEISTUNGEN UND INFORMATIONSPRODUKTE FÜR ANGEHÖRIGE DER MEDIZINISCHEN EINRICHTUNGEN ANZUBIETEN, UM IHNEN DIE ARBEIT ZU ERLEICHTERN UND UM IHNEN ZU HELFEN, IHRE ZIELE ZU ERREICHEN. DABEI WERDEN DIE VERFÜGBAREN RESSOURCEN WIRTSCHAFTLICH UND EFFIZIENT EINGESETZT.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Zusammenfassung....3
2. Nutzungsstatistik....3
   2.1 Kundengruppen....3
   2.2 Benutzung....4
   2.3 Buchausleihe....5
   2.4 Fernleihe....6
   2.5 Auskunft....8
3. Informationsangebote....8
   3.1 Katalogsituation....8
   3.2 Informationsmedien....9
   3.3 Schulungen....9
4. Finanzielle Situation....10
   4.1 Bücher....11
   4.2 Zeitschriften....12
      4.2.1 Optimierung des Zeitschriftenbestandes....12
      4.2.2 Elektronische Zeitschriften....14
5. Multimedia- und Internetangebot....15
   5.1 Multimedia....15
      5.1.1 Vor Ort in der Zweigbibliothek....15
      5.1.2 Datenbanken der ULB....15
      5.1.3 Digitale Bibliothek NRW....15
   5.2 Internetangebot....16
6. Sonstiges....16
7. Tagungen, Fortbildung....18
8. Vorträge und Veröffentlichungen....18
9. Wurden die Ziele für 1999 erreicht?....19
10. Ziele für 2000....19

1. Zusammenfassung

- In allen Bereichen der Bibliothek wurden weiter steigende oder auf einem hohen Niveau verbleibende Benutzungszahlen registriert. Um mit dem Zuwachs Schritt halten zu können, wird eine Erweiterung der Arbeitsplatzkapazitäten geplant.
- Die höchste Steigerungsrate verzeichnete die auswärtige Fernleihe über JASON: + 154%
- Es wurde ein neues Katalog- und Ausleihsystem installiert, das komfortablere Suchen und Statusanzeigen ermöglicht.
- Durch eine größere Umschichtung konnte das Zeitschriftenspektrum der ZB Med besser an die Bedürfnisse der Fakultät angepaßt werden. In die Entscheidungen wurden alle Institute und Kliniken miteinbezogen.
- Der Jahresabschluß war ausgeglichen, es wurden kaum Rechnungen mit ins neue Jahr genommen.
- Die Bibliothek erprobt im Rahmen eines Projektes die Beschleunigung des Zugangs zu Zeitschriftenartikeln.
- Die Gesamtzahl der Print- und Online-Zeitschriften steigt weiter auf nunmehr 1.622 an. 249 Zeitschriften konnten neu abonniert werden.
- Das Marketing der Dienstleistungen wurde weiter verbessert. Gesamtauflage der Infoprodukte nun 50.000.

2. Nutzungsstatistik

2.1 Kundengruppen

Die Zahl der eingetragenen Benutzer stieg um 2,5%

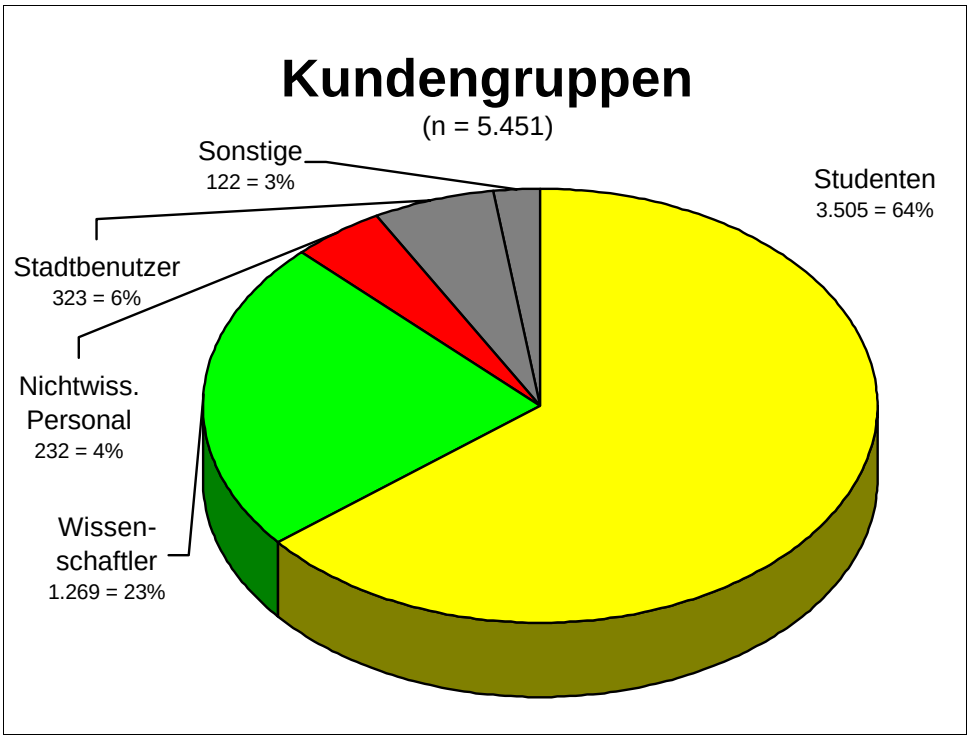

Abbildung 1: Kunden der Zweigbibliothek Medizin nach Benutzergruppen

Wie die obige Abbildung deutlich zeigt, bilden Studenten unsere Hauptklientel. Sie stellen 64% unserer Kunden. Die zweitgrößte Gruppe sind mit 1.269

die Wissenschaftler der medizinischen und anderer Fakultäten, gefolgt von den sogenannten "Stadtbenutzern" - niedergelassene Ärzte, Patienten und medizininteressierte Laien. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der eingetragenen Benutzer um 2,5%, die der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter der WWU alleine um 10%.
Gemessen an der Ausleihe wundert es nicht, daß Studenten gleichzeitig auch unsere aktivsten Kunden sind. Während 77% der Studenten der WWU im letzten Jahr ein Buch ausgeliehen oder die Standard-Fernleihe benutzt haben, war dies unter den Wissenschaftlern nur jeder dritte.
Berücksichtigt man aber, daß 30% der wissenschaftlichen Mitarbeiter ohne Ausweis in die Bibliothek kommen, dann erhöht sich deren Zahl auf 1.813 = 29,7% aller Benutzer.

2.2 Benutzung

Unsere Kunden haben seit der Eröffnung im November 1993 die Bibliothek jedes Jahr mehr und mehr genutzt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Benutzung jedoch nur noch um 1.460 oder 0,9% auf *171.135* (Abb.2). Damit schwächte sich der Anstieg der vorhergehenden Jahre weiter ab.

Im August 2000 wird der einmillionste Besucher erwartet

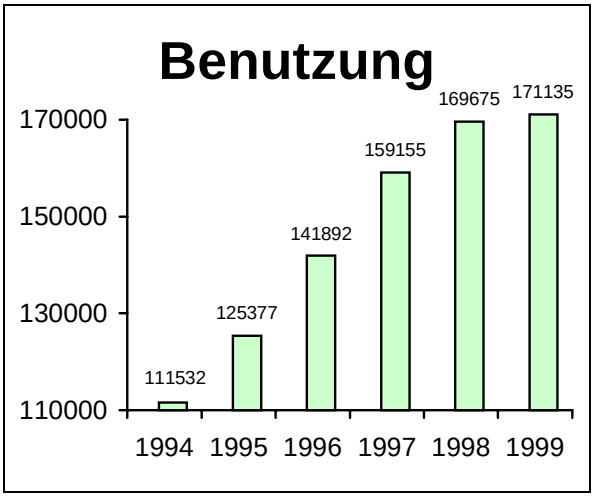

Abbildung 2: Gesamtbenutzung

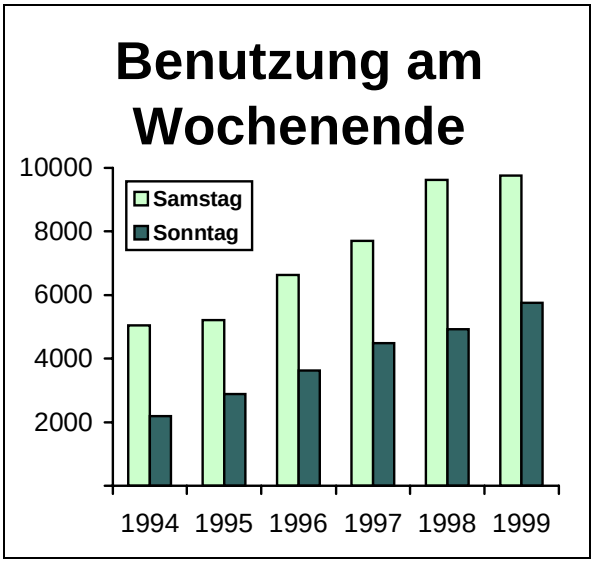

Abbildung 3: Samstags- und Sonntagsbenutzung

Die Samstags- und Sonntagsbenutzung stieg mit 1,4% bzw. 16,8% wieder überproportional an (Abb.3). Im August 2000 wird der *einmillionste* Besucher der Zweigbibliothek Medizin erwartet.
Zusammenfassend kann konstatiert werden, daß das physische Aufsuchen der Zweigbibliothek Medizin in eine Sättigungsphase eingetreten ist, auch wenn die Sonntagsbenutzung noch Zuwachspotenzial hat. Die Gründe für diese Abschwächung des Besucherzuwachses liegen auf der Hand: Zum einem werden verstärkt elektronische Bücher und Zeitschriften angeboten und vom Arbeitsplatz und von zu Hause aus genutzt. Diese 'Enträumlichung' der Informationsangebote bewirkt, daß unsere Kunden nicht mehr physisch in die Bibliothek kommen müssen. Des weiteren wirken Kapazität und Qualität der vorhandenen Arbeitsplätze limitierend. Bei der Gründung der Bibliothek wurde von einer geringeren Benutzerzahl ausgegangen und dementsprechend weniger Arbeitsplätze eingeplant. Zudem haben sich die Benutzerbedürfnisse durch spezielle Anforderungen des Münsteraner Medizinstudiengangs (EKM, POL) verändert und qualitativ erhöht. Als Reaktion auf die intensive Benutzung hat die Bibliothek einen Erweiterungsbau beantragt (s. Bauplanung).

Als Reaktion auf die intensive Benutzung hat die Bibliothek einen Erweiterungsbau beantragt

2.3 Buchausleihe

Zum zweiten Mal nach 1997 war ein Rückgang der Ausleihzahlen zu verzeichnen (-5,3% auf 53.462). Es ist anzunehmen, daß die Jahr2000-bedingte Migration des Ausleihsystems und die dadurch notwendige Schließung der Ausleihe für über zwei Wochen mit ein Hauptgrund für den Rückgang war. Eine genaue Analyse ergab, daß dies nur für die Lehrbücher zutraf, deren Ausleihe um 1,8% - entsprechend einem Minus von einer Woche - zurückging. Bei den Monographien (-13%) müssen jedoch weitere Gründe hinzugekommen sein wie z.B. der stark reduzierte Buchkauf. Auch kann darüber spekuliert werden, ob sich die zunehmende 'Virtualisierung' der Ressourcen der Bibliothek negativ auf einen eventuellen 'Mitnahmeeffekt' von Büchern durch Nutzer jetzt elektronischer Informationen ausgewirkt haben könnte.

Rückgang der Ausleihzahlen durch Einführung eines neuen Ausleihsystems

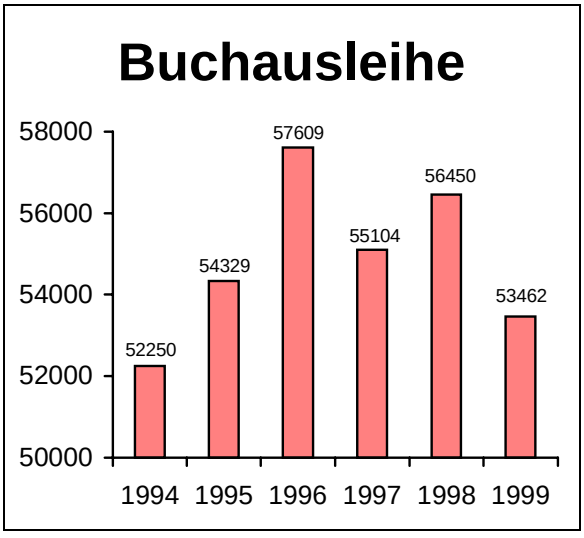

Abbildung 4: Buchausleihen seit Eröffnung der Bibliothek

2.4 Fernleihe

Fernleihen mit Rekordniveau +15,9%

Die Gesamtzahl der zu bearbeitenden Fernleihen steigt seit Eröffnung der Bibliothek stetig an. Nach einem Anstieg von 10% auf 27.234 Fernleihen in 1998 stiegen die Fernleihen 1999 nochmals um 15,9% auf 31.561 (Abb. 5). Damit hat sich die Zahl der Fernleihen seit Eröffnung der Bibliothek mehr als verdoppelt. Das 'Ende der Fahnenstange' ist nicht in Sicht - bei allerorts schwindenden Zeitschriftenzahlen und vor allem durch die komfortablen Bestellmöglichkeiten im Internet wird sich dieser Trend auch zukünftig fortsetzen. Wie soll die Bibliothek mit ihrer doch sehr limitierten Personalkapazität auf diese Bestelllawine von außerhalb reagieren? Einerseits ist die Medizinische Fakultät auch auf die Nutzung auswärtiger Zeitschriften und Bücher im Rahmen der Bibliothekskooperation angewiesen, andererseits ist der Zeitpunkt bereits absehbar, wo *originäre* Dienstleistungen für unsere *eigentliche* Klientel aufgrund von wachsenden Bestellmengen von außerhalb gefährdet werden könnten.

Stark zunehmende Zahl auswärtiger Bestellungen

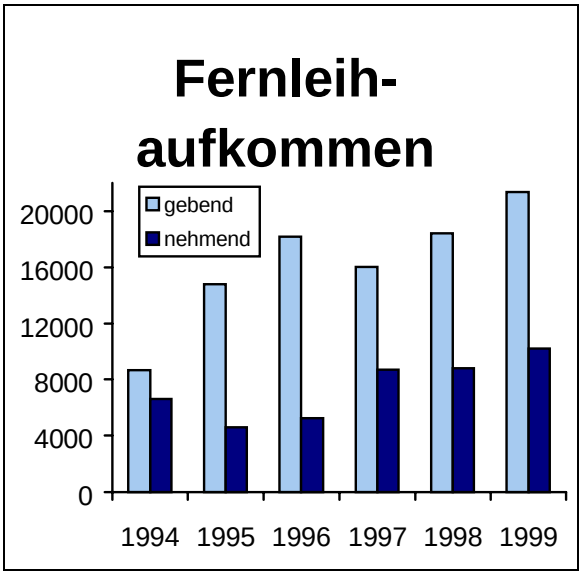

Abbildung 5: Fernleihaufkommen seit Eröffnung der Bibliothek

62,5 % der nicht am Ort vorhandenen Artikel werden innerhalb weniger Tage geliefert

Das Verhältnis gebender zu nehmender Fernleihe stabilisierte sich bei etwa 2,1:1. Dies zeigt, daß die Zweigbibliothek aufgrund ihres guten Zeitschriftenbestandes doppelt so häufig von anderen Bibliotheken bzw. deren Kunden angegangen wird wie umgekehrt. Wie die Abbildungen 6 u. 7 zeigen, geht der Fernleihzuwachs ausschließlich auf Kosten der schnellen, neueren Liefersysteme ILV und JASON. Selbst gibt die medizinische Fakultät mittlerweile mehr als 10.000 Bestellungen auf (+15,9%), von denen die Mehrzahl (6389 = 62,5%) über diese schnellen Fernleihwege abgewickelt wird (Abb.6).
JASON unterteilt sich in JASON-RL, JASON-Schnellliefersystem und JASON-Spezialbibliotheken. JASON-RL ist die elektronische Umsetzung des Roten Leihscheins. Die Lieferung über JASON-RL kann auch schon mal wesentlich länger als die veranschlagten sieben Tage dauern. Wenn ein Artikel nicht in NRW vorhanden ist, wird die Bestellung in den "Normalen Leihverkehr" übergeleitet. Dies dürfte relativ häufig vorkommen, da sich die ZB MED in Köln vorerst **nicht** an JASON-RL beteiligen wird. Beim JASON-Schnellliefersystem und JASON-Spezialbibliotheken handelt es sich um eine Untergliederung des bisherigen JASON-Systems. Das Schnellliefersystem

liefert für DM 3.- (kommerzielle Nutzer: 6.-) aus den Hochschulbibliotheken des Landes, JASON-Spezialbibliotheken liefert - wie der Name schon sagt - aus den Spezialbibliotheken des Landes, d.h. der ZB MED in Köln und der ZBL in Bonn. Dies kostet DM 6.- (12.-).
Seit Oktober 1999 ist JASON im Hochschulnetz zugänglich, was eine wesentliche Vereinfachung der Bestellung bedeutet. Nun brauchen unsere Kunden nicht mehr für jede Bestellung den Roten Fernleihschein mit der Schreibmaschine auszufüllen und ihn in der Bibliothek abzugeben, sondern können alle Bestellungen komfortabel von ihrem Arbeitsplatz aus aufgeben. Weitere Informationen zu diesen Fernleihwegen sind unter http://medweb.uni-muenster.de/zbm/zbinfo/3_4/fernleihe.htm zu finden.

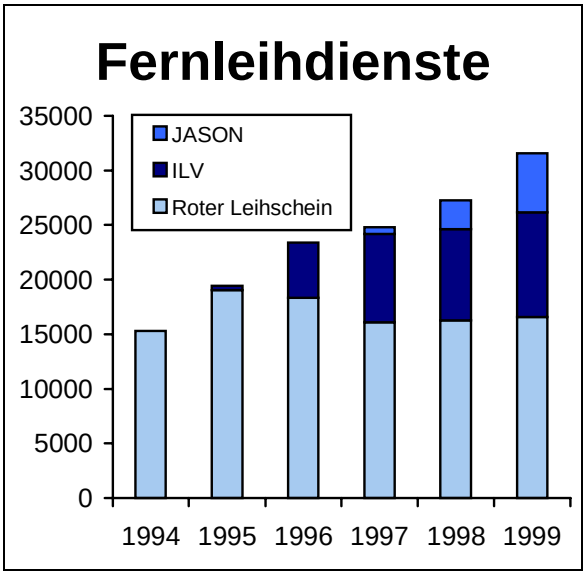

Abbildung 6: Fernleihaufkommen nach Diensten

Die Steigerungsraten der einzelnen Fernleihdienste finden Sie in der unten stehenden Abbildung.

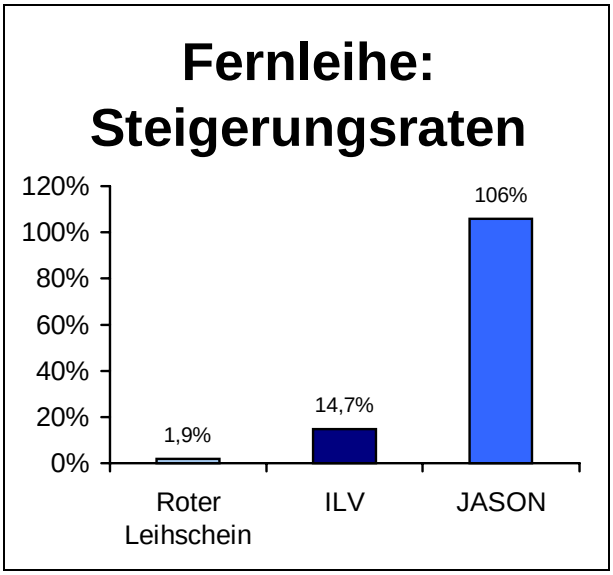

Abbildung 7: Steigerungsraten der Fernleihe im Verhältnis zum Vorjahr

Ein Problem von JASON ist, daß die am häufigsten angegangene Bibliothek - die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin in Köln - leider nicht immer innerhalb der erwarteten Zeit liefert. Da aber über 90% unserer wissenschaftlich

SUBITO ist die Zukunft der schnellen Artikellieferung

und klinisch arbeitenden Kunden auch Artikel innerhalb von 1-3 Tagen benötigen, bietet die ZB Med nun während einer Projektphase den Schnelllieferdienst **Subito** an. Subito ist eine länderübergreifende, kooperative Dienstleistung der deutschen Bibliotheken und *garantiert* die Dokumentenlieferung innerhalb von 3 Tagen (Normaldienst) oder sogar 24 Stunden (Eildienst). Der Normaldienst kostet DM 5.-, der Eildienst DM 12.- bis 18.- (je nach Lieferbibliothek). Innerhalb des Projekts sind die Lieferungen für die Projektpartner kostenfrei.

2.5 Auskunft

Dieses Jahr wurden alle in der ZB Med anfallenden Auskünfte gezählt. Die Gesamtzahl der Auskünfte stieg um 2% auf 17.459. Dazu zählen 364 Kurzeinführungen in Datenbanken wie z.B. MEDLINE, in JASON, im Opac und im Internet. Die Auskunft erweist sich immer wieder als wichtige und unverzichtbare Anlaufstelle für Fragen aller Art.

3. Informationsangebote

3.1 Katalogsituation

Katalog und Ausleihsystem durch Nachfolgesysteme abgelöst

Der Buchkatalog OPAC und das Ausleihsystem BIAS wurden im letzten Jahr durch Jahr2000-kompatible Nachfolgesysteme abgelöst. Ende November mußten Ausleihe und Rückgabe von Büchern zwei Wochen lang gestoppt werden, um die Ausleihdaten auf das neue System zu überführen. Der neue Java-OPAC (JOPAC) hat im wesentlichen zwei Vorteile: Zum einen ist er Java-basiert, was eine komfortable Recherche (inkl. Ausdruck) erlaubt. Zum anderen ist das Ausleihsystem unmittelbar integriert - ob ein Buch ausgeliehen ist oder nicht ist nun sofort festzustellen. Der JOPAC ist selbstverständlich auch im Netz zugänglich (http://www.uni-muenster.de/ULB/pool/startopc.htm). Er enthält über 1 Mio. Titel und 3 Mio. Bestandsnachweise, darunter sämtliche Bücher der Zweigbibliothek Medizin, Bestände aus über 20 medizinischen Institutsbibliotheken und alle Zeitschriften der Universität.
Der Online-Katalog der Institute (OKI) steht ebenfalls im Hochschulnetz zur Verfügung (http://buchfix.uni-muenster.de/cgi-bin/acwww25/maske.pl?db=oki). Er enthält mit ca. ½ Mio. Titeln die Bestände von über 100 Institutsbibliotheken (auch aus der medizinischen Fakultät).
Bestandsangaben zu speziell biomedizinischen Zeitschriften mit Links zu den Internetversionen sind unter der Internetadresse http://medweb.uni-muenster.de/zbm/zsn/ zu finden. Als besonderer Service wird nun angezeigt, ob die Hefte einer Zeitschrift schon eingetroffen und welche Bände beim Buchbinder sind, so daß kein Benutzer mehr umsonst in die Bibliothek kommen muß.

Die Erfassung der Bestände von über 20 medizinischen Institutsbibliotheken konnte von der Zweigbibliothek fortgesetzt werden. Etliche Bibliotheken sind nun komplett katalogisiert und ihre Bücher damit im JOPAC nachweisbar. Erfaßt wurden knapp 2.000 Bände des Altbestands und sämtliche Neuzugänge, darunter eine Vielzahl bisher nicht in Münster nachgewiesener Titel. Langwierige Fernleihen und doppelte Bucheinkäufe sollen so verhindert werden.

3.2 Informationsmedien

Gesamtauflage der Infomedien über 50.000 (+56%)

Die Bibliothek hat 1999 wieder eine Reihe von Broschüren und Informationsprodukten mit einer Gesamtauflage von über 50.000 herausgegeben, um alle Kunden über ihre Dienstleistungsangebote auf dem laufenden zu halten. Darüber hinaus informiert sie auch stets aktuell über allgemeine Entwicklungen in Medizin, Bibliothek und Internet, die von Interesse für ihre Kunden sein könnten. Insbesondere der Newsletter trifft auf großes Interesse, er hat nun 600 Abonnenten (+50%).

Tabelle 1: Informationen der Zweigbibliothek Medizin für ihre Kunden

Informationsprodukte	Ausgaben in 1999	Auflage	Online vorhanden?
Datenbanken & Schulungen	2	400	Ja
Zeitschriftenverzeichnis	1	500	Ja
ZB MED Info (Zeitschrift)	5	18.000	Ja
ZB MED Newsletter (E-Mail)	64	ca. 32.000	Ja

Für eine möglichst weite und komfortable Nutzung quer durch alle Kundenschichten stehen sämtliche Informationsprodukte sowohl in gedruckter Form als auch per E-Mail bzw. unter der Homepage der Bibliothek im Internet zur Verfügung.

3.3 Schulungen

534 Schulungseinheiten für 1.100 Kunden

Die Bibliothek hat 1999 über 250 Schulungsveranstaltungen (+27%) angeboten. Sie waren in der Broschüre "Datenbanken & Schulungen" zusammen mit den wichtigsten Datenbanken aufgeführt und erläutert. Die Schulungen reichten von Medline für Anfänger/Fortgeschrittene und E-Journals bis hin zur Informationssuche im Internet. Die Internet-Version der Datenbanken & Schulungs-Broschüre zeichnet sich durch Hyperlinks zu den beschriebenen Datenbanken aus, so daß direkt in diesen recherchiert werden kann. Wie im Vorjahr wurde das Schulungsprogramm im April und Oktober 1999 an unsere Kunden verteilt. Der für Schulung und Benutzung dringend benötigte Computerschulungsraum wird Anfang 2000 eröffnet.
1999 wurden insgesamt 126 Schulungstermine, 44 Führungen und 364 Kurzeinführungen für ca. 1.100 Teilnehmern durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Medizinische Informationsverarbeitung wurde eine Ringvorlesung mit dem Thema "Internet für Mediziner" abgehalten, zusammen mit der Chirurgie ein Kursus über evidenz-basierte Medizin und mit dem IFAS erstmals ein Bibliothekskurs für alle Studienanfänger in der Medizin.
Obwohl die Zahl der Schulungen um 27% gegenüber dem Vorjahr erhöht wurde, sank die Zahl der Teilnehmer um 15%. Der Grund für dieses Fernbleiben dürfte - wie schon oben erwähnt - vermutlich in der Enträumlichung der Informationsangebote liegen, da unsere Kunden nicht mehr physisch in die Bibliothek kommen müssen, um Zeitschriften oder Datenbanken benutzen zu können. Um den 'wegbleibenden' Kunden aber trotzdem bei der Informationssuche helfen zu können, hat die Zweigbibliothek zusammen mit der ULB und der Medizinischen Informatik im Rahmen von Global Info (BMBF) die Erstellung eines multimedialen, interaktiven Navigations- und Schulungssystems namens LOTSE beantragt.

Interaktives Lernsystem beim BMBF beantragt

4. Finanzielle Situation

Dank der Sondermittel konnten 249 Zeitschriften neu abonniert werden.

Dank der von der Medizinverwaltung zur Verfügung gestellten Sondermittel konnte in diesem Jahr die drohende Zeitschriftenabbestellung abgewendet werden. Die Finanzen sind konsolidiert, der Etat wurde nicht überschritten, d.h. es wurden kaum Zeitschriftenrechnungen ins neue Jahr übernommen (Abb.8). Für 2000 stehen aber wieder Kürzungen bevor, denn selbst wenn die Preissteigerungen bei den Zeitschriften nur 5-10% betragen sollte, verteuern alleine die Kursverluste des EURO gegenüber $ und £ die Rechnungen um weitere 5-10%. Den Finanzplan finden Sie in Tabelle 2.

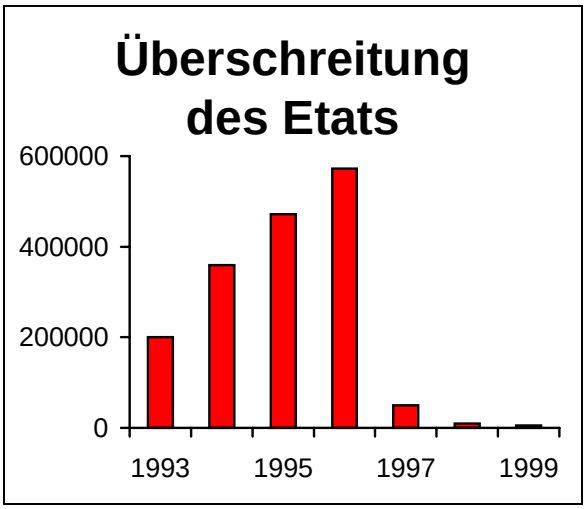

Abbildung 8: Etatüberschreitung durch Übernahme von Rechnungen ins nächste Jahr

Etat	Ausgaben *Etat (kursive Zahlen)*	1997	1998	1999	2000 (Planung)
Medizinische Einrichtungen	Monographien	34.300	50.800	99.800	75.000
	Zeitschriften	877.000	978.300	1.046.400	1.060.000
	Buchbinder	54.500	54.700	48.800	44.000
	Sachmittel	19.000	16.200	4.000	20.000
	Etatansatz Medizin	*950.000*	*950.000*	*1.100.000*	*1.199.000*
	Sondermittel Literatur	*45.000*	*150.000*	*99.000*	*0*
	Sondermittel EDV	*37.500*	*0*	*0*	*0*
	Summe ME-Mittel	***1.032.500***	***1.100.000***	***1.199.000***	***1.199.000***
Universitäts- und Landes-bibliothek	Lehrbücher	110.000	105.000	80.000	70.000
	Etat Lehrbücher	*80.000*	*70.000*	*70.000*	*70.000*
	Sondermittel Lehrbücher	*30.000*	*35.000*	*10.000*	*0*
	EDV, Datenbanken, Einrichtung, Zsn., etc.	*65.000*	*132.300*	*120.000*	*82.000*
	Summe ULB-Mittel	***175.000***	***237.300***	***200.000***	***152.000***
Sonstiges	*Verkauf Lehrbücher*	*17.600*	*5.600*	*4.700*	*5.000*
	Sponsoring Med.Fak.	*7.500*	*0*	*0*	*0*
	Summe sonstige Mittel	***25.100***	***5.600***	***4.700***	***5.000***
GESAMTSUMME d. AUSGABEN		**1.232.600**	**1.342.900**	**1.403.700**	**1.356.000**

Tabelle 2: Finanzplan der Bibliothek

4.1 Bücher

Die Mittel für die Lehrbuchsammlung (LBS) waren in den vergangenen beiden Jahren nicht betroffen von den Einsparungen, die allerorts vorgenommen werden mußten. In 1999 konnten für die Neuerwerbung von Lehrbücher mit DM 84.563 mehr als in den Jahren vor 1997 ausgegeben werden, aber weniger als in den beiden letzten Jahren, da keine Sondermittel des Ministeriums zur Verfügung standen (Abb.9).

Keine Sondermittel, weniger Lehrbücher

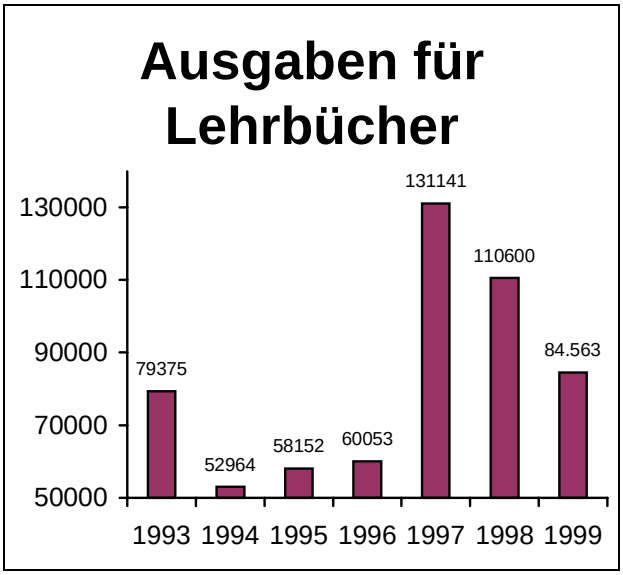

Abbildung 9: Ausgaben für Lehrbücher seit Eröffnung der Bibliothek

Buchausgaben steigen über Schmerzgrenze

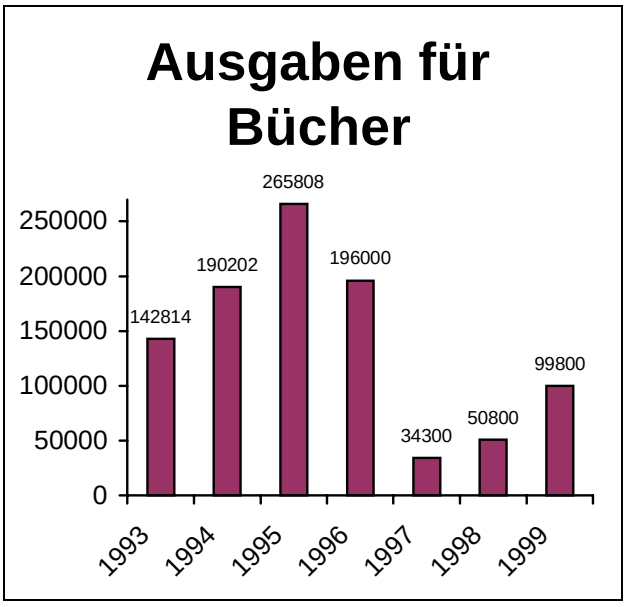

Abbildung 10: Ausgaben für Bücher seit Eröffnung der Bibliothek

Ähnlich wie bei den Zeitschriften steigen auch bei den medizinischen Büchern die Durchschnittspreise überproportional stark an. Wie die obere Abbildung zeigt, wurde nach 1996 der Kauf von Monographien drastisch reduziert. Dabei wurde in den "Sparjahren" 1997 und 1998 die absolute Schmerzgrenze für die Bucherwerbung (10% der Zeitschriftenerwerbung, d.h. DM 100.000 ± 10.000) deutlich unterschritten. Dies könnte sich auf die Ausleihzahlen ausgewirkt ha-

ben. Im letzten Jahr konnte jedoch wenigstens die allerwichtigste medizinische Literatur wieder gekauft werden und somit die Gefahr verhindert werden, daß die Bibliothek sich zugunsten der Zeitschriften an Monographien "totspart".

4.2 Zeitschriften

Für die Dissemination wissenschaftlicher Information werden Zeitschriften trotz aller Unkenrufe und wachsender Konkurrenz (Internet, PubMed Central) auf absehbare Zeit noch unverzichtbar sein. Während die Preissteigerung dieses für die Medizin unverzichtbaren Mediums 1998 noch bei unverständlich niedrigen 5,3% lag, überstieg sie 1999 mit ca. 18% die Inflationsrate um das zigfache. Die bisher in einem Zwei-Jahresrhythmus durchgeführten Anpassungen des Etats der Zweigbibliothek durch die Medizinverwaltung können diese enormen Kostensteigerungen naturgemäß nur zum Teil auffangen.

Preissteigerung bei Zeitschriften beträgt 18%!

4.2.1 Optimierung des Zeitschriftenbestandes

A. Virtueller Bibliotheksetat

Die Bibliothekskommission der ZB Med hat in 1999 als Lösung für das sich ständig vergrößernde Mißverhältnis zwischen Zeitschriftenpreisen und Etat ein vollkommen neues Zeitschriftenkonzept für die ZB Med erarbeitet und umgesetzt. Das Zeitschriftenspektrum sollte optimiert und fachlich ausgewogener werden, Ab- und Neubestellungen noch stärker und flexibler als bisher die wirklichen Bedürfnisse unserer Kunden widerspiegeln. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der medizinischen Einrichtungen sollten insgesamt größere Einflußmöglichkeiten darauf haben, welche Zeitschriften von der ZB Med vorgehalten werden und welche nicht.

Neues Zeitschriftenkonzept mit großem Mitspracherecht für Institute und Kliniken

Dazu wurde ein „virtueller“ Bibliotheksetat (VIB) auf die Institute und Kliniken verteilt, innerhalb dessen die geschäftsführenden Direktorinnen und Direktoren Zeitschriften auswählen konnten. Zur Unterstützung der Entscheidungen wurde ihnen nicht nur die Liste sämtlicher ZB Med-Zeitschriften zur Verfügung gestellt, sondern auch weitere Informationen zu jedem Titel wie z.B. die Zahl der jährlichen Benutzungen; wie oft diese in den letzten beiden Umfragen genannt wurden; die Höhe des jährlichen Abopreises; der Preis / Benutzungs-Faktor.

Entsprechend der dann getroffenen Auswahl und Rangfolge wurden soviele Titel abonniert, wie es der jeweilige VIB zuließ. Dabei wurde berücksichtigt, ob andere Institutionen den gleichen Titel genannt hatten. Wenn z.B. auf Wunsch von vier Instituten die Zeitschrift „Journal of immunology“ abonniert wurde, dann wurde jedem Institut nur 1/4 der Abokosten in Höhe von DM 1.200 angerechnet, d.h. DM 300. Auf diese Weise konnten sowohl die Institute und Kliniken als auch die Zweigbibliothek immense Einsparungen erzielen. Hätte jede Einrichtung die Titel einzeln kaufen wollen, wären statt 960.000 DM 2,5 Millionen notwendig gewesen.

Durch virtuellen Bibliotheksetat 1,5 Mio. gespart

Das Konzept wurde von allen 70 medizinischen Instituten und Kliniken unterstützt. Insgesamt wurden 1.284 Zeitschriften als Desiderate genannt, davon 360 (28%) in Print-Form, 487 (38%) in Online-Form und 437 (34%) sowohl in Print als auch in Online-Form. Von diesen Titeln konnten über 80% (1.027) aus den VIBs bezahlt werden. Zusammen mit den Online- und dezentralen Titeln sind über 96% der gewünschten Titel ab 2000 an den ME zugänglich.

96% der gewünschten Titel sind ab 2000 abonniert

249 der gewünschten Zeitschriften waren bisher nicht laufend vorhanden. Diese Titel werden von der ZB Med neu abonniert.
Berechnet man den Preis/Benutzungs-Faktor für die schon laufenden und desiderierten Titel, so ist er mit DM 18,80 pro Benutzung relativ moderat. Für jede Benutzung einer Zeitschrift aus dem Kernbestand fallen gar nur DM 7,80 an. Dagegen hat die Bibliothek bei den abbestellten Zeitschriften bisher den unglaublichen Betrag von DM 97,70 pro Benutzung zahlen müssen. Offensichtlich hat dieses Verfahren der fachlichen Zuordnung der Zeitschriften zu einem durchaus erwünschten Selektionsprozeß für wichtige, häufig benutzte und - im wahrsten Sinne des Wortes - 'preiswerte' Zeitschriften geführt. Sie finden weitere Informationen zu diesem Konzept und seiner Umsetzung im Web unter http://medweb.uni-muenster.de/zbm/zbinfo/3_5/konzept.htm.

Zusammenfassend läßt sich festestellen, daß das Konzept die schnelle und flexible Reaktion auf Veränderungen in der Forschung oder im Publikationsverhalten der jeweiligen Fachgebiete erlaubt, da den Instituten und Kliniken jedes Jahr die Gelegenheit gegeben wird, ihre Zeitschriftenauswahl neu zu treffen.

B. Benutzungsanalyse der Zeitschriften

Bei der Entscheidung, welche Zeitschriften aus dem VIB "bezahlt" werden sollen, wurden - wie oben dargestellt - die DirektorInnen durch eine von der Zweigbibliothek erstellte Analyse des individuellen Wertes jeder einzelnen Zeitschrift unterstützt (Abb. 11).

90% der Nutzung entfällt auf weniger als die Hälfte der Zeitschriften

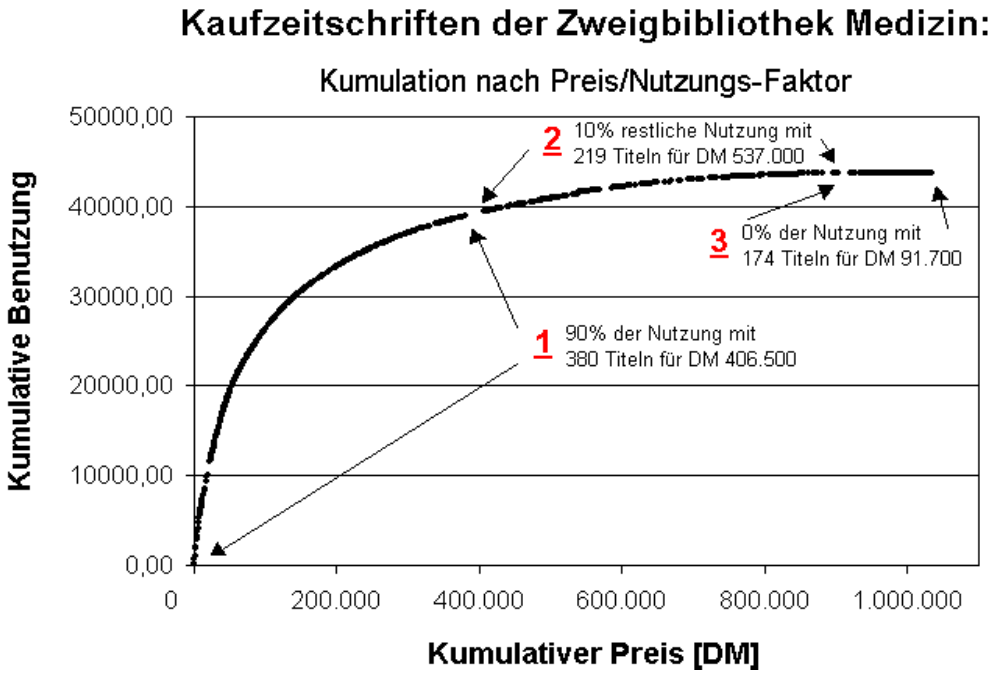

Abbildung 11: Kumulativer Preis/Nutzungs-Faktor der Kaufzeitschriften

Dividiert man den jährlichen Preis einer Zeitschrift durch die Anzahl der Benutzungen, so erhält man den Preis einer einzelnen Benutzung. Vereinfacht könnte man sagen, daß der Preis/Nutzungs-Faktor angibt, welche Zeitschriften im wahrsten Sinne des Wortes 'preiswert' und welche offensichtlich überbezahlt sind.
Sortiert man nun alle Kaufzeitschriften der Bibliothek aufsteigend nach dem

Preis/Nutzungs-Faktor und trägt den jeweiligen Zeitschriftenwert gegen den Zeitschriftenpreis kumulativ auf, so ergibt sich eine Sättigungskurve (Abb. 11). Der Endpunkt dieser Kurve - ihr höchster Wert - ist die beim Gesamtpreis aller Zeitschriften erreichte Gesamtbenutzung.

Lieferung just-in-time statt Abonnierung just-in-case

Die Abbildung zeigt, daß die Benutzung hauptsächlich durch lediglich 380 Titel erbracht wird (**1**). Ein großer Teil des Etats (**2** + **3**: 60,7% = DM 628.700) wurde dagegen trotz langjähriger Abstimmungen und Kundenbefragungen bisher offensichtlich für Titel ausgegeben, die eine überaus geringe Benutzung haben. Diese Titel könnten weitaus wirtschaftlicher über eine bedarfsorientierte Lieferung "just in time" zur Verfügung gestellt werden. Weitere Informationen zur Benutzungsanalyse der Zeitschriften finden Sie unter http://medweb.uni-muenster.de/zbm/zbinfo/3_2/analyse.htm).

4.2.2 Elektronische Zeitschriften

Fast 3/4 aller Wissenschaftler sind für E-Journals

1998 wünschten noch 55% aller Wissenschaftler und Kliniker der Medizinischen Einrichtungen elektronische Zeitschriften, 1999 waren es bereits 72% - ein deutliches Zeichen für die wachsende Akzeptanz dieses Mediums. Viele Verlage verlangen für die elektronische Version ihrer Zeitschriften jedoch einen Preisaufschlag von - je nach Titel - 10 bis 100% *zusätzlich* zur Print-Version. Diese Mehrausgabe für ein und diesselbe Information scheint nur bei wenigen, besonders wichtigen Zeitschriften wirtschaftlich vertretbar. Bei den übrigen Zeitschriften kann eine - kostenpflichtige - Doppelung wohl lediglich für eine Übergangsphase angeboten werden, um Erfahrungen zu sammeln und um die Entscheidungsfindung für eines der beiden Formate zu unterstützen.

Mehr Online- als Print-Titel !

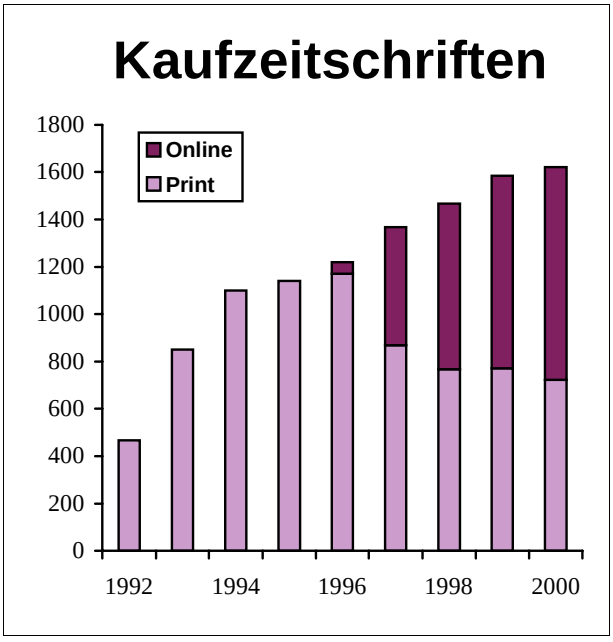

Abbildung 12: Zahl der Kaufzeitschriften der Bibliothek

2.000 Online-Titel verbessern entscheidend den Zugang zu wissenschaftlichen Informationen

Die Universitäts- und Landesbibliothek Münster bietet mit Unterstützung des Wissenschaftsministeriums NRW seit 1997 elektronische Zeitschriften an. Das komplette Zeitschriftensortiment der Verlage Elsevier (1.200 Titel), Springer (400) und seit 1999 auch Kluwer (370) steht der gesamten Universität frei zur Verfügung. Ein Konsortialvertrag mit Academic Press (170) ist in Planung. Diese Aktivitäten führen dazu, daß die Bibliothek mittlerweile mehr

Zeitschriften in Online- als in Print-Form anbietet (Abb. 12).
Das bisherige Angebot von 1.970 Online-Titeln mit größerer Aktualität, Zugriff vom Arbeitsplatz und umfangreichen Handling-Optionen führt zu einer entscheidenden Ausweitung des Informationsangebotes an der Universität und sorgt dafür, daß die Kliniker und Wissenschaftler der Medizinischen Einrichtungen den Anschluß an die Dissemination der wissenschaftlichen Information nicht verlieren.

5. Multimedia- und Internetangebot

5.1 Multimedia

5.1.1 Vor Ort in der Zweigbibliothek

In Zusammenarbeit mit der F.J.Lehmanns-Buchhandlung können unseren Kunden einen Multimedia-PC in der Bibliothek benutzen, der mit den aktuellen medizinischen Multimedia-CD-ROMs bestückt ist. Darunter fallen z.B. zahlreiche medizinische Atlanten und Lernsoftware, die Rote Liste, der Pschyrembel, usw. . Eine komplette Liste der Multimedia-Produkte kann der Broschüre *Datenbanken & Schulungen* (http://medweb.uni-muenster.de/zbm/db/) entnommen werden. Des weiteren bietet die ZB Med auch mehrere hundert CD-ROMs an, die zum Teil mit Büchern, zum Teil separat entliehen werden können.

5.1.2 Datenbanken der ULB

100 Datenbanken im gesamten Uni-Netz zugänglich

Ab August 1999 sind über 100 Datenbanken der Universitäts- und Landesbibliothek im gesamten Uni-Netz zu benutzen. Hierunter fällt z.B. die Liste der Impact Faktoren, Chemical Abstracts, das Verzeichnis lieferbarer Bücher, usw.. Ca. 60 dieser Datenbanken sind erstmalig von außerhalb der Bibliothek zugreifbar. Dies wird durch eine spezielle Software namens MetaFrame der Fa. Citrix ermöglicht. Die zur Recherche benötigte Client-Software wird kostenfrei zur Verfügung gestellt und läßt sich auf jedem PC als Browser-Plugin installieren. Das Angebot ist auf unserer Homepage unter dem Punkt "Datenbanken & Schulungen" oder direkt unter: http://www.uni-muenster.de/ULB/pool/cd-ausw.html zu finden.

5.1.3 Digitale Bibliothek NRW

1999 war das Startjahr des NRW-Projektes 'Digitale Bibliothek' (Informationen unter: http://www.digibib-nrw.de/). Die Digitale Bibliothek ist ein Zusammenschluß der Hochschulbibliotheken NRWs mit dem Ziel, ihren Kunden digitale Produkte wie Multimedia-Lernprogramme, digitale Volltexte und Literaturdatenbanken unabhängig von physischen Bibliotheken und deren Öffnungszeiten zugänglich zu machen. Für die Medizinische Fakultät verheißen einige der angebotenen Quellen einen echten Wissens- und Zugänglichkeitszuwachs. Hier sind - neben einer Vielzahl weiterer Produkte - insbesondere die Datenbank *BIOSIS Previews* und das *Web of Science* zu nennen sowie *Harrison's Internal Medicine Online*, der *Pschyrembel*, der *Merck In-*

dex, das *Roempp Chemie Lexikon* aber auch fachübergreifende Medien wie z.B. der *Brockhaus*.

5.2 Internetangebot

Seit November 1994 ist die Zweigbibliothek Medizin als erste deutsche Medizinbibliothek und eine der ersten deutschen Bibliotheken überhaupt auf dem Internet präsent. Dank hochqualitativer und aktueller Informationsangebote wächst die Zahl der Zugriffe nahezu exponentiell. Während die Steigerungsraten in den "Goldgräberjahren" 1996 und 1997 noch 129% bzw. 162% betrugen, erhöhten sich die - neuberechneten - 'Pages-Requests' 1998 und 1999 um 'lediglich' 83 bzw. 82% auf nunmehr 668.586 Seitenzugriffe. Bei gleichbleibendem Wachstum wird nächstes Jahr im Oktober wohl die Schallmauer von 1 Mio. Zugriffen p.a. durchbrochen werden (Abb. 13).

Nutzung der Web-Seiten wächst um 82% auf 668.586

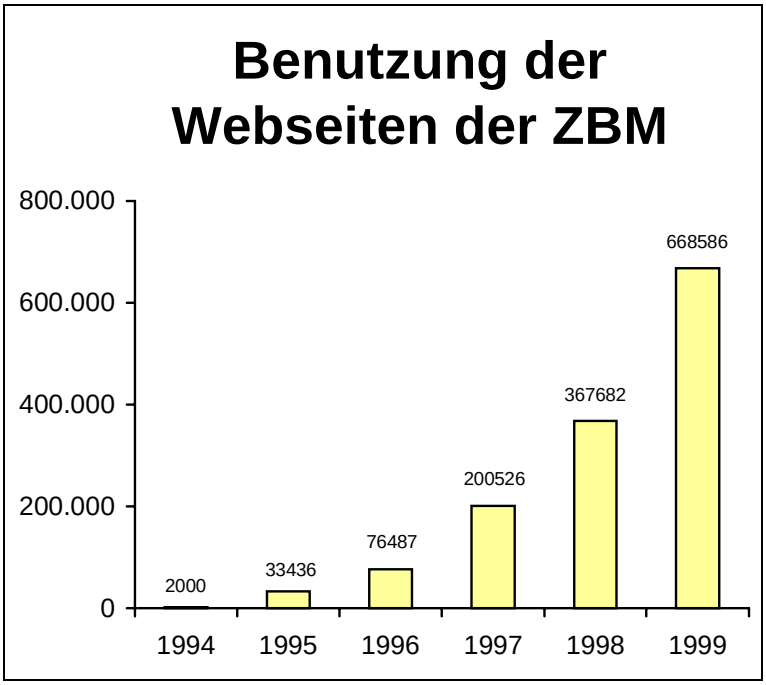

Abbildung 13: Zugriffe auf das Internetangebot der Bibliothek seit November 1994

6. Sonstiges

Die moderne Ausbildungsmethode des Problem-orientierten Lernens bedarf einer modernen Bibliothek

- **Bauplanung:** In der ursprünglichen Raumplanung der Zweigbibliothek war vorgesehen, den aus den beiden Gebäudeflügeln gebildeten Innenhof von ca. 350m^2 zu unterkellern und eingeschossig zu überdachen. Der so gewonnene Raum von ca. 700m^2 war für Arbeitsplätze vorgesehen und sollte Bestände aus den dezentralen Einrichtungen aufnehmen. Diese weitsichtige Planung fiel leider den knappen Finanzen zum Opfer. Die Folgen zeigen sich heute: Die Bibliothek wird dank ihrer hervorragenden Ausstattung und Öffnungszeiten so gut angenommen, daß die zu geringe Anzahl an Arbeitsplätzen limitierend ist. Hinzu kommt, daß durch die neue Ausbildungsmethode des Problem-orientierten Lernens innerhalb des Modellstudienganges verstärkt abgeschlossene Gruppen- und Einzelarbeitsplätze mit direkter Präsenz von Lernmedien wie Büchern, Datenbanken, Multimedia-CD-ROMs, Internet, usw. benötigt werden. Das konzentrierte Angebot aller Arten von Lernme-

dien, sowie deren Kauf, Betreuung, Wartung, etc. ist nur in der Bibliothek sinnvoll möglich. Insgesamt wären für dieses neue Angebot einer sog. *Study Landscape* mit Integration von Arbeitsplätzen, Lerneinheiten und Medien ca. 150-200m^2 notwendig.

- **Gesundheitsbibliothek:** Im vergangenen Jahr wurde eine ASS-Stelle (Arbeit statt Sozialhilfe) beantragt, um qualitativ hochwertige Bücher mit Gesundheitsinformationen zu einem separaten Bestand aufzustellen. Dies soll es Laien ermöglichen, sich über Fragen bezüglich Gesundheit und Krankheit objektiv zu informieren, ohne hochspezielle Fachliteratur bemühen zu müssen.

- **Schulungsraum:** Der rechte Teil des 1.OG, in denen bisher Institutsbestände bis zur endgültigen Bearbeitung zwischengelagert wurden, wurde zu einem abschließbaren Schulungsraum umgestaltet. Bauliche Änderungen, Regalierung, Möbelierung, Kauf und Installation der sechs benötigten PCs liefen zügig ab. Der Schulungsraum wird in 2000 für die Benutzer zugänglich sein.

- **Evidenz-basierte Medizin:** Die Bibliothek bemüht sich weiter erfolgreich um die Vermittlung des Konzepts der Evidenz-basierten Medizin in den Medizinischen Einrichtungen. Neben den mit der Chirurgie durchgeführten Schulungen organisierte sie dazu im Februar einen hochkarätig besetzten EBM-Workshop mit den Leitern der deutschen und britischen Cochrane-Zentren und 26 Teilnehmern aus ganz Deutschland in den Räumen der Bibliothek.

- **Kellermagazin:** Das gesamte Kellermagazin konnte geöffnet werden. Nun stehen den Benutzern fast alle 140.000 Zeitschriftenbände der Bibliothek im sofortigen Zugriff zur Verfügung. Dafür mußten ca. 400 to. Zeitschriften umgeräumt bzw. aufgerückt werden. Die Aufrückaktion im Erdgeschoß dauert noch an. Sie ist mittlerweile vom Buchstaben 'Z' anfangend bei 'C' angekommen.

Mens sana in corpore sano oder "Was hat Kafka in der ZB Med verloren?"

- **Belletristik:** Getreu dem Motto: *Orandum est ut sit mens sana in corpore sano* hat die Bibliothek eine kleine Sammlung von 'schöngeistiger' Literatur in der Lehrbuchsammlung aufgestellt (Signaturengruppe WZ, vorne links). Es handelt sich dabei um Belletristik von Weltruhm mit medizinischem Hintergrund wie z.B. *Der Landarzt* von Kafka, *Der eingebildete Kranke* von Moliere und *House of God* von Shems.

- **Alarmanlage:** Die noch im Dezember 1998 fest installierte Alarmanlage ist immer noch nicht abgenommen, d.h. momentan wird die Bibliothek immer noch von der mobilen Alarmanlage der ZUV 'bewacht' .

7. Tagungen und Fortbildungen

Mitarbeiter der Bibliothek nahmen im vergangenen Jahr an folgenden Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen aktiv und passiv teil:

- *Der Umgang mit dem Benutzer als Grundlage/Voraussetzung des Unternehmenserfolg, HBZ Fortbildung, 4. März in Münster*
- *Tag der elektronischen Zeitschrift, Bundesministerium für Bildung und Forschung, 3. Mai in Bad Godesberg*
- *Grundlagen moderner Führung, Hochschulübergreifende Fortbildung, 19.-21. April in Hagen*
- *Schulung palästinensischer Bibliothekare, MSWWF, 21.-28. August in Gaza u. Birzeit, Palästina*
- *Arbeitsorganisation, Hochschulübergreifende Fortbildung, 6.-8. September in Hagen*
- *4. Weltkongreß Internet und Medizin, 18.-20. September in Heidelberg*
- *Jahrestagung der AGMB, 21.-23. September in Hannover*
- *Führungsseminar, Interne Fortbildung ME, 27.-29. Oktober in Münster*
- *Interne Fortbildungen im neuen Ausleihsystem SIAS, Dezember*
- *Über das ganze Jahr verteilt nahmen alle Mitarbeiter der ZB Med an internen Fortbildungen in Windows NT und Staroffice teil*

8. Vorträge und Veröffentlichungen

Mitarbeiter der Bibliothek traten im vergangenen Jahr durch folgende Vorträge und Veröffentlichungen hervor:

Vorträge:

- *K.Ratsch: "Verwaltung und Nutzung elektronischer Zeitschriften - Erfahrungen aus der Zweigbibliothek Medizin der Universitäts- und Landesbibliothek Münster" [Vortrag beim Tag der elektronischen Zeitschrift am 3. Mai im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn-Bad Godesberg]*
- *O.Obst: "Medizinbibliotheken als Lotsen im Informationschaos - Vom verstaubten Büchermagazin zum kundenorientierten Informationscenter" [Vortrag auf dem 4. Weltkongreß Internet und Medizin am 18. September in Heidelberg]*
- *O.Obst: "Die Zukunft des Zeitschriftenmangements" [Vortrag auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen am 22. September in Hannover]*
- *K.Ratsch u. O.Obst: "Kostenfreie Lieferung von Dokumenten per Subito" [Vorträge in der Kinderklinik am 11. u. in der Hautklinik am 18. November in Münster]*

Veröffentlichungen:

- *O.Obst: "Medizinbibliotheken: Information at your Fingertips" In: Praxis-Computer 15 (6):34-37 (1999).*
- *O.Obst, T.Ganslandt: " Einführung in die technischen Grundlagen des Internet / Einsatz- und Nutzungsmöglichkeiten des Internets / Zukunftsperspektiven" In: Rechnergestützte Verfahren in Orthopädie und Unfallchirurgie / J.Jerosch, K. Nicol, K. Peikenkamp (Hrsg.).- Darmstadt: Steinkopff, 1999. S.3-56. ISBN 3-7985-1163-2.*
- *K.Adelhard, O.Obst: "Evaluation of Medical Internet Sites" In: Methods of Information in Medical Informatics 38(2):75-79 (1999)*
- *O.Obst: "Die Zweigbibliothek Medizin als "Postillion d'Information" - Kundenorientierte Information und Kommunikation per Internet" In: Bibliotheksdienst 33(3):468-475 (1999).*

9. Wurden die Ziele für 1999 erreicht?

Ziel	Erreicht?	Warum nicht?
1. Umsetzung des neuen Zeitschriftenkonzeptes, Zuordnung der Zeitschriften zu einzelnen Einrichtungen	ja	
2. MEDLINE-Aktualisierung um zwei Monate steigern, Volltext- und Bestellverweise	nein	EDV-Abteilung überlastet, neuer Vorstoß in 2000
3. Anpaßung der Infrastruktur an die erhöhte Nutzungsintensität (Schließfächer, Arbeitsplätze, Lern- und Rückzugsmöglichkeiten)	teilweise	Finanzknappheit, Neuantrag bei der Verwaltung in 2000
4. Verbesserung und Vereinfachung der Fernleihe	teilweise, Projekt zu Subito läuft (s.u.)	
5. Hochschulweites Angebot von JASON	ja	
6. Umstellung des Zeitschriftenverwaltungssystems auf Windows NT zur uniweiten Transparenz des Hefteingangs	ja, aber mit altem System und Eigenprogrammierung	
7. Erhöhung der Erscheinungsfrequenz der stark genutzten Infozeitung der Bibliothek auf zweimonatlich	ja	
8. Intensivierung der internen und externen Fortbildung (auch für studentische Hilfskräfte)	teilweise	Zeitmangel, Studenten nicht immer anwesend
9. Ausweitung der Kundenschulung, Öffnung des Schulungsraumes	Schulung: ja, Schulungsraum: nein	EDV-Abteilung überlastet
10. Erfassung und Katalogisierung von Instituts- und Klinikbeständen, Vermeidung von Dubletten bei Büchern und Zeitschriften	teilweise	Rasche Katalogisierung der dezentralen Neuerwerbungen läuft erst an
11. Verschlankung des Geschäftsgangs und Konzentrierung auf benutzerrelevante Dienste	teilweise	Umverteilung hat begonnen

10. Ziele für 2000

1. Abschluß des Subito-Projekts und fakultätsweites Angebot kostenfreier und zuverlässig schneller Dokumentenlieferungen für nicht an der WWU vorhandene Zeitschriften
2. MEDLINE-Aktualisierung um zwei Monate steigern, Volltext- und Bestellverweise (MEDLINE advanced, Quickdata, PubMed, Silverlinker)
3. Verdeckte Benutzungsanalyse der Zeitschriften
4. Befragung der Informationsbedürfnisse und Zufriedenheit unserer Benutzer
5. Genehmigung und Beginn des LOTSE-Projekts zur Verbesserung der Informationsversorgung für Fachwissenschaftler (BMBF)
6. Eröffnung des Schulungsraums
7. Fortlaufende Umsetzung des neuen Zeitschriftenkonzeptes, um veränderten Bedürfnissen gerecht zu werden
8. Erweiterung und Anpassung des Angebots an Arbeitsplätzen an die veränderten Bedürfnisse (POL, Mediothek)
9. Abschluß der Separierung von Gesundheitsbüchern und Eröffnung der Gesundheitsbibliothek
10. Verstärktes Marketing der Bibliotheksdienstleistungen